Lokal Samstag, 5. Dezember 2020

Heliport weist Kritik zurück

Die Betreiber der Helikopterbasis richten harsche Vorwürfe an René Pawlitzek, Gründer der «IG Fluglärm».

Adi Lippuner

Balzers Die Auseinandersetzung zwischen der Helikopterbasis und René Pawlitzek gehen auf den Dezember 2018 zurück. Damals wurde der Rettungshelikopter «Christoph Liechtenstein» der AP3 Luftrettung in Balzers in Dienst gestellt. Kurz darauf gründete René Pawlitzek die Interessengemeinschaft «IG Fluglärm Balzers». Sein Einsatz richtet sich, wie auf der Website ersichtlich, «gegen die zunehmenden Lärmimmissionen und die Gefährdung des Grundwassers durch die auf der Helikopterbasis stationierten Unterneh-

Seit Mai 2019 werden auf dieser Website die Sicht der IG und damit der Gegner der Helikopterbasis dargelegt. Für René Stierli, Stellvertretender Leiter der Helikopterbasis, enthalten diese Halb- und Unwahrheiten. Mit der Einreichung einer Unterlassungsklage im September dieses Jahres und der Gerichtsverhandlung im Oktober konnte zwar ein Vergleich, aber keine Einigung erzielt werden,



Der Rettungshelikopter «Christoph Liechtenstein» transportiert unter anderem Organe.

wie in den beiden Berichten des «Liechtensteiner Vaterland» nachzulesen ist.

Berufliche Stellung und privater Kampf

Nun doppelt René Stierli in einem Leserbrief nach (siehe rechts) und wirft dem IG-Gründer und Betreiber der Website vor, dass er seinen Professorentitel des NTB Buchs, heute OST, Ostschweizer Fachhochschule, sowie das Logo der Arbeitgeberin für seinen privaten Kampf benutze. Ein weiterer Vorwurf: Die Organtransporte, welche durch den Rettungshelikopter «Christoph Liechtenstein» durchgeführt werden, seien «ökologischer Unsinn». Dabei bezieht sich René Stierli auf ein E-Mail an den Direktor der Swisstransplant, für die ab der Basis in Balzers in unregelmässigen Abständen Einsätze geflogen werden. Allerdings liegt dieses Schreiben der Redaktion des

W&O nicht vor und kann deshalb auch nicht auf den Wahrheitsgehalt überprüft werden.

Von Seiten der Arbeitgeberin, der OST - Ostschweizer Fachhochschule, nahm Mediensprecher Willi Meissner zu den aufgeworfenen Fragen Stellung. «Herr Pawlitzek engagiert sich ausschliesslich privat in der IG Fluglärm Balzers. Er äussert sich in diesem Zusammenhang erklärtermassen nicht im Namen der OST - Ostschweizer Fachhochschule und die OST ist in keiner Form in das private Engagement von Herrn Pawlitzek involviert. Entsprechend können wir keine inhaltliche Auskunft darüber geben. Über allfällige personelle Vorgänge im Zusammenhang mit unseren Mitarbeitenden gibt die OST, aus persönlichkeits- und datenschutzrechtlichen Gründen, keine Auskunft.»

Tiefer Graben zwischen Heliport und Kritiker

Dass der Graben zwischen den beiden Kontrahenten ziemlich tief und unüberbrückbar ist, zeigt die Berichterstattung des «Liechtensteiner Vaterland» vom 23. Oktober über die Gerichtsverhandlung, welche Anfang Oktober stattfand und mit einem Vergleich endete. Dabei ging es darum, dass René Pawlitzek nicht nachgewiesen werden konnte, dass er sich am 8. August auf dem Areal des Heliports aufhielt. Allerdings hat sich der Gründer der IG Fluglärm vor Gericht verpflichtet, die Parzellen des Heliports weder zu betreten noch zu befahren.

Leserbrief

Sind Organflüge ein Unsinn?

Seit vor knapp zwei Jahren ab dem Heliport Balzers der Rettungshelikopter «Christoph Liechtenstein» der AP 3 Luftrettung seine Einsätze fliegt, hat sich der Balzner René Pawlitzek, mit ein paar wenigen Gesinnungsgenossen, unter dem Pseudonym «IG Fluglärm» auf die Fahne geschrieben, diese Rettungsflugaktivitäten mit allen ihnen zweckdienlich scheinenden Mitteln zu bekämpfen.

Halb- und Unwahrheiten oder völlig aus dem Zusammenhang gerissene Aussagen Dritter werden auf der Website dieser «Fluglärmgegner» veröffentlicht. Mit Direktmailings an Adressaten und mit Klinkenputzer-Hausbesuchen im St. Galler Rheintal versucht Herr Pawlitzek, Stimmung gegen den Heliport Balzers und die AP3 Luftrettung zu

In einem E-Mail an den Direktor der Swisstransplant, für welche «Christoph Liechtenstein» in unregelmässigen Abständen Organe transportiert, von welchen meist das Überleben seines Empfängers/ seiner Empfängerin abhängt, schreibt Pawlitzek: «Diese Transporte sind ökologischer Unsinn.»

Nicht, dass diese Aussage von einem Dummkopf käme. Nein! Sie kommt von einem IT-Professor, Dozent für Informatik der Interstaatlichen Hochschule für Technik NTB, Buchs, bzw. OST - Ostschweizer Fachhochschule.

Zu Beginn seiner Aktivitäten gegen die Rettungsflüge ab Balzers verwendete dieser Professor, der nicht müde wird, bei jeder Gelegenheit auf seinen Titel hinzuweisen, und mit Vehemenz darauf besteht, auch mit diesem angesprochen zu werden, Absender und sogar Logo seiner Arbeitgeberin NTB Buchs. Nicht nur auf der Website seiner IG, sondern bei allen seinen Unternehmungen. Er vermittelte dadurch einem Nichteingeweihten den Eindruck, seine Aktivitäten würden im Namen, zumindest aber in Abstimmung oder mit Duldung der Direktion, seiner Arbeitgeberin erfolgen. Dies ist aber nicht der Fall, wie die Direktion der Interstaatlichen Hochschule für Technik NTB, Buchs, auf eine Anfrage der Betreiberin des Heliports Balzers schriftlich bestätigte.

Dass dieser Professor, mit einer solch empathielosen und moralisch fragwürdigen Gesinnung, angehende Ingenieure und Kader der Wirtschaft an einer - von mehreren Staaten betriebenen und finanzierten-Fachhochschule unterrichtet bzw. unterrichten und ausbilden darf, setzt Fragezeichen.

René Stierli, Stellvertretender Leiter Helikopterbasis Balzers

Der W&O im Internet www.wundo.ch

Samichlaus schwebt zu den Klassen im Schulhaus Kappeli

Buchs Wegen des Abstandsgebotes in den Massnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus drohte der traditionelle Besuch des Samichlaus in den Klassen des Primarschulhauses Kappeli dieses Jahr zu platzen. Die «Rettung» brachte eine zündende Idee, wie man diesen ersehnten Besuch auch dieses Jahr retten konnte. Gesagt, getan!

So schwebte gestern Freitag der Samichlaus auf einer Hebebühne ausserhalb des Schulhauses vor die Klassenzimmer. Die Schüler konnten ihm durch die offenen Fenster ein Lied singen oder ein Gedicht vortragen, wofür es zur Belohnung die traditionellen «Fresssäckli» gab. Alle freuten sich, dass es dank der pfiffigen Idee des «fliegenden» Samichlauses trotzdem möglich war, die schöne Tradition auch in dieser ausserordentlichen Zeit zu pflegen. (ts)



Der Samichlaus auf der Hebebühne.

Unfall beim Abbiegen

Salez Am Donnerstagmorgen um 6.50 Uhr ereignete sich auf der Staatsstrasse ein Unfall, wie die Polizei mitteilt. Ein 28-Jähriger fuhr mit seinem Lieferwagen von Sennwald her kommend auf der Staatsstrasse.

Beim Einbiegen in die Hofstrasse kam es zur Kollision mit einem korrekt entgegenkommenden Auto eines 21-Jährigen. Der 21-Jährige wurde leicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. (kapo/wo)

Bild: PD

